

Nina Hagen im Interview



■ Berlin. Sängerin Nina Hagen, bekannt durch schrille Klamotten, schräge Lieder und Ansichten, lebt nach eigenen Angaben so keusch wie eine Braut Jesu. „Ich habe inzwischen auch verstanden, dass ich keiner irdischen, sexuellen Liebe mehr bedarf“, sagte sie. Sie sehe sich selbst als Nonne, spätestens seit der Geburt ihrer Tochter Cosma, aber auch schon vorher. Im Interview spricht sie jetzt über ihren Glauben an Gott und die Bedeutung von Jesus für ihr Leben. > Kultur

„Ich gehöre Gott“

INTERVIEW: Sängerin Nina Hagen über ihr Buch „Bekenntnisse“, ihren Glauben und ihre Liebe zu Jesus

■ Berlin. Die 55 Jahre alte Sängerin Nina Hagen lebt nach eigenen Angaben so keusch wie eine Braut Jesu. „Ich habe inzwischen auch verstanden, dass ich keiner irdischen, sexuellen Liebe mehr bedarf“, sagte sie kürzlich. Rocco Thiede sprach mit Nina Hagen, die mit ihren schrillen Outfits, ihren schrägen Ansichten und Liedern seit Jahren von sich reden macht über ihr Bekenntnis zum christlichen Glauben.

Frau Hagen, in Ihrem neuen autobiographischen Buch erfährt der Leser, dass Sie schon recht früh Kontakt zur Religion hatten. Warum werden diese „Bekenntnisse“ erst jetzt verlegt?

NINA HAGEN: Weil es so Gottes Wille war. Ich musste erst lernen, die guten von den schlechten Geistern zu unterscheiden. Jesus Christus ist mein Herr, mein Retter und bester Freund seit meinem 17. Lebensjahr. Ich hatte in früher Jugend durch die Einnahme von LSD ein Nahtoderlebnis mit Höllenschmerzen. Aber Gott hat mich errettet und seit diesem Tage gehöre ich zu Jesus. Selbst bei meinem Guru in Indien sagte ich von Anfang an, dass ich eine Christin bin.

Aber warum sind Sie dann nicht schon früher in eine christliche Gemeinde eingetreten und haben sich taufen lassen?

HAGEN: Ich musste mich in dieser verrückten Welt erst einmal zurecht finden. Viele Machtstrukturen der irdischen Kirche und ihrer Institutionen waren mir fremd und fern. Schließlich bin ich ein gebranntes DDR-Kind. Bin Tochter eines Vaters, der von Nazis gefoltert wurde, und Enkelin eines Großvaters, der von diesen Nazis ermordet wurde, weil er Jude war.

Doch ihr Vater war bekennender Atheist.

HAGEN: Ja, aber mein Papa war so ein lieber Atheist. Er kam dem lieben Gott mit seiner Liebe und seinem Humor verdammt sehr nahe. Er war auf seine Art perfekt. Doch wie hätte er an einen guten Gott glauben können, wenn er aus einer jüdischen Familie kam, die dieses Schicksal erleiden musste?

Ihre Mutter war aber katholisch getauft. Welche Rolle spielte das für Ihre Glaubensfindung?

HAGEN: Sie hat sich immer mit Gott beschäftigt und sammelte alte Bibeln und Gesangsbücher. Auch besaß sie in ihrer Vinylplattensammlung viele Einspielungen von Johann Sebastian Bach und christliche Gospelmusik. Das hatte natürlich Einfluss auf mich. Zum Gebet führte mich dann aber meine ka-



Schrille Lady: Die Sängerin Nina Hagen hat mit 55 Jahren ihre Autobiografie vorgelegt.

FOTO: DPA

tholische Tante Muschel. Als sie mit mir betete, konnte ich Gottes Gegenwart spüren und hatte keine Angst mehr.

Ihre Taufe vor einem Jahr fand in einer kleinen evangelisch-reformierten Gemeinde auf dem Land statt. Was waren die Gründe?

HAGEN: Ich hätte mich auch fast katholisch taufen lassen. Natürlich habe ich mich vorab schlau gemacht, zum Beispiel bei meinen Freunden Michael Hesemann oder der Fürstin Gloria. Aber es geht nun einmal nicht um mich, sondern um den Willen Gottes und der hat mich zu meinem Taufpastor Kalle geführt, weil er dieselben Ideale hat wie ich. Er tut etwas für den Frieden und ist für mich ein

Christusbruder im Geiste. Bei ihm fühlte ich mich aufgehoben und irgendwie angekommen.

Es ist also keine neue mystische Welle bei Ihnen, nach buddhistischen und hinduistischen Religionserfahrungen?

HAGEN: Ich schwebe seit meiner Geburt auf einer mystischen Welle. Aber ernsthaft, mit Mystik habe ich nicht viel am Hut, sondern eher mit zwischenmenschlicher Liebe. Ich möchte Menschen auf Augenhöhe treffen, mit ihnen philosophieren, sie sprechen und bekehren. Aber nicht mit dem Holzhammer oder Holzkreuz, sondern mit der Liebe und meinen persönlichen Erfahrungen. Die meiste Zeit ist die Liebe Gottes für mich

präsent. Selbst wenn ich tief traurig bin, kommt immer wieder die Zeit, wo ich von Gott aufgefangen werde und wieder Frieden finde.

Wie ist Ihr Verhältnis zur Gottesmutter Maria, die bei Ihnen nur am Rande vorkommt?

HAGEN: Ich weiß sehr wohl, wie sehr katholisch Gläubige Maria verehren, als Mutter Gottes. Auch ich liebe und respektiere Maria von Herzen, weil sie die Mutter von Jesus ist. Gern singe ich das Ave Maria. Nur Jesus brachte uns aber das Grundgebäude der Christenheit, das Vaterunser und nicht das Mutterunser bei. Hier halte ich mich streng an die Bibel. Maria ist für mich Christenschwester, die un-

seren Jesus auf die Erde gebracht hat. Vielen Menschen ist Maria erschienen. Mir ist Jesus erschienen. Daran glaube ich. Wenn die weltweite Marienverehrung dem Frieden und der Liebe Gottes dient, dann ist für mich alles so in Ordnung und wunderbar.

Beten Sie täglich?

HAGEN: Aber ja. Für mich ist die Beziehung zum lieben Gott eine sehr persönliche. Ich gehöre Gott und beziehe ihn in meinen Tagesablauf ein. In schwierigen Situationen bitte ich Jesus, mich an die Hand zu nehmen und bete „God, please can I take your hand“. Hier auf Erden ist Jesus für mich zwar nicht sichtbar, aber in den Augen meiner Mitchristen sehe ich diese helfende Liebe. Wenn mich ein Mensch anschaut, dann schaut mich auch Gott an.

Haben Sie mit Ihrem Buch auch missionarische Ziele?

HAGEN: Das liegt in der Natur der Sache, dass ich missionarisch unterwegs bin. Ich bewege mich Schritt für Schritt in das Gelobte Land und bin auf dem Weg in das Ewige zu Hause zu unserem Vater und zu Jesus Christus. Auf diesem Weg muss ich meinen Freunden und meinen Mitmenschen mein Wissen, die vielen Erfahrungen und meine Gedanken weiterreichen. Ich möchte Menschen inspirieren, zu Gott und zum christlichen Glauben zu finden. Sie sollten mir helfen, die Welt zu retten und die Schöpfung zu erhalten. Deshalb kämpfe ich auch gegen diese verfluchten Atombomben. Denn Gott will Frieden!

Punk-Lady und Provokateurin

■ Nina Hagen wurde 1955 in Ostberlin geboren. Nach mit Auszeichnung abgeschlossener Gesangsausbildung, hat sie erste Erfolge in der DDR. 1976 geht sie in den Westen, wo sie die Nina Hagen Band gründet und mit ihrer unverwechselbaren Stimme große Erfolge zwischen Punk und New Wave hat. Zwischen Punk-Lady und Provokateurin oszillierend, etabliert sie sich als schrillster Pop-Star Deutschlands. Heute ist Nina Hagen eine weltbekannte „Legende“ – unbestritten als brillante Sängerin und immer wieder überraschend als wandlungsfähige Schauspielerin oder als liebenswürdige Popstar-Jurorin. In ihrem Buch „Bekenntnisse“, erschienen im Patloch Verlag, zieht sie jetzt eine Lebensbilanz.